



Unser Autor **HUBERT KÖLSCH** schrieb auch ein Buch zum Thema:
 „GOTT ANTWORTET IMMER“. Verlag: Books On Demand 2012; ISBN 978-3-8482-0248-5.
 Jetzt ist ein neues Buch von ihm erschienen:
 „DIE SPRACHE GOTTES“. Verlag: Books On Demand 2014; ISBN 978-3-7357-9242-6

Hubert Kölsch

Gott 2.0

Unsere Welt wird immer virtueller. E-Mails, Postings in den sozialen Netzwerken bestimmen unsere Realität und die Art, wie wir unsere Kontakte pflegen. Sprachnachrichten, skypen oder ein gefällt mir auf Facebook ist schon was sehr persönliches. Wer die Macht über die elektronischen Kommunikationssysteme hat, kontrolliert die Menschen.

Diese virtuelle Alltagsrealität hat natürlich auch Vorteile. Menschen können einfacher miteinander kommunizieren, Informationen fließen schneller. Und es macht keinen Sinn, darüber zu diskutieren, ob diese Entwicklung gut oder schlecht ist, denn sie bestimmt längst unsere Welt – und diejenigen, die darüber lamentieren, wollen auf ihr Smartphone auch nicht verzichten. Viel spannender ist die Frage: Wie gehen wir damit um und was machen wir daraus?

So stellt sich für mich die Frage: Wo hat Gott seinen Platz in dieser virtuellen elektronischen Welt? Klammern wir mal die Frage aus, ob Gott existiert oder nicht, das muss jeder für sich selbst beantworten. Doch wie ist Gott in der digitalen Welt erlebbar?

Wenn ich über das Thema Gott nachdenke oder schreibe, erwische ich mich immer wieder bei dem Gedanken, ob das alles nicht zu sehr nach „Wort zum Sonntag“ klingt. Dadurch wird für mich immer deutlicher, dass Spiritualität, Religion oder Kirche die gleichen Themen und Fragen haben, doch gehen sie alle von unterschiedlichen Standpunkten aus. Vielleicht wä-

re es an der Zeit, dass die Menschen, die sich mit Gott, den Engeln und der geistigen Welt beschäftigen, miteinander reden, anstatt immer brillanter und verfeindeter die Unterschiede zu erklären. Hier würde unsere digitale Welt viel Raum für Austausch bieten.

Gott 2.0 bedeutet nicht, wie sich Gott digitalisieren lässt – obwohl vielleicht hat irgendwer im Silicon Valley auch dafür eine Idee. Es geht vielmehr um die Frage, wie und wo hat Gott einen Platz in dieser modernen, digitalen Welt? In jeder Epoche, sei es im Mittelalter oder im Industriezeitalter, mussten die Menschen sich damit auseinandersetzen, welche Wirkung die Innovation auf ihr religiöses oder spirituelles Leben hat. Am ehesten bekommt man eine Ahnung von der Dimension der Veränderungen, wenn man die Internet-Ära mit der Erfindung des Buchdrucks vergleicht.

Als Johannes Gutenberg den Buchdruck erfunden hat, wurde erstmals eine Verbreitung von Wissen möglich. Als nur wenige Jahrzehnte später Martin Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt hat und sich die Bibel mit dem Buchdrucks verbreiten konnte, war das eine Innovation, die das geistige Leben revolutioniert hat. Man muss sich vorstellen, dass vor dieser Zeit in der Kirche die Bibel auf lateinisch vorgelesen wurde, was die Mehrheit der Menschen nicht verstand.

500 Jahre liegen zwischen der Erfindung des Buchdrucks und dem ersten Computer. Seitdem hat sich für die Menschen viel verändert, auch ihr

Verhältnis zu Gott. Erstmals war es möglich, außerhalb von Klöstern und Universitäten spirituelle Gedanken und Erfahrungen zu verbreiten.

Heute stehen wir erst am Anfang der digitalen Ära und können nicht absehen, wie sie sich entwickeln wird. Aber wir können aus der Vergangenheit, dem Vorläufer der digitalen Revolution lernen und alles zum Guten wenden. Wir müssen uns bewusst machen, dass Gott und Religion noch nie so einfach instrumentalisiert und manipuliert werden konnten wie heute. Nie war es so leicht wie heute, Menschen mit falschen Informationen zu fanatisieren und Angst zu verbreiten. Andererseits konnten aber auch noch nie Skandale und Missstände so leicht aufgedeckt und verbreitet werden.

Wir können die digitale Welt nicht aufhalten, aber es ist unsere Verantwortung, die schier undenklichen Möglichkeiten, die wir haben, zum Wohle der Menschen zu entwickeln. Scharlatane und Betrüger gab es zur Zeit Gutenbergs und Luthers und sie gibt es auch heute. Vom spirituellen Gesichtspunkt ist das Leben in dieser digitalen Welt für uns vielleicht die größte Herausforderung für unsere Integrität, denn die Versuchung der Manipulation, des Missbrauchs ist groß.

Ein Gradmesser, um richtige Entscheidungen zu treffen, ist für mich stets die Frage: Was würde Gott tun? Welche Webseiten, Apps oder virtuellen Plattformen würde Gott benutzen zum Wohle der Menschen? Willkommen Gott 2.0.